



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Geschichte der Baukunst

Kugler, Franz

Stuttgart, 1858

Gascogne - Agenais

**urn:nbn:de:hbz:466:1-30172**

altchristlichen Kunst. Der grössere Reichthum jener dekorativen Gestaltungen gehört der romanischen Schlussepoche, bis in das 13. Jahrhundert hinab, an. Für die übersichtliche Betrachtung ist die Sonderung nach lokalen Gruppen das Günstigste, indem sich nach dem künstlerischen Geschmack, der in diesen vorwaltet, die wesentlicheren Unterscheidungen fassen lassen.

Gascogne-Agenais.

Die Monumente der südlichen Districte, die der Gascogne, denen sich zunächst die des Agenais anschliessen, sind zur Zeit wenig bekannt. Es scheint bei ihnen ein verwandtschaftliches Verhältniss zu denen des benachbarten Languedoc vorzuwiegen. Von einigen Bauwerken des Agenais (im D. Lot-et-Garonne) wird dies mit Bestimmtheit angegeben.<sup>1</sup> In der Stadt Agen wird die Kirche Ste. Foi als schlicht romanischer Backsteinbau des 12. Jahrhunderts (mit Hinzufügungen des 16.) bezeichnet, während die Kirche St. Caprais sich dem System der Monumente des Périgord anschliesst.<sup>2</sup> Von den älteren Theilen der Kathedrale von Auch (D. Gers) ist die Aehnlichkeit mit auvergnatischer Anlage hervorgehoben.<sup>3</sup>

Périgord. Quercy. Limosin.

Zunächst nordwärts ist die Kirche St. Front zu Périgueux<sup>4</sup> als eines der merkwürdigsten Monumente Westfrankreichs voranzustellen, ebenso sehr für die Frühepoche wie für die mittlere Zeit des romanischen Styles von Bedeutung. Sie ist das ansehnlichste Kuppelgebäude von byzantinisirender Disposition, und sie bewahrt, in ihren vorderen Theilen, die Fragmente eines anderen Gebäudes, dessen Ausführung dem Uebrigen um ein Erhebliches vorangegangen war.

Dies ältere Gebäude war im letzten Viertel des 10. Jahrhunderts, wahrscheinlich im Jahr 984, gegründet und im J. 1047

<sup>1</sup> Schnaase, *Gesch. d. bild. Künste*, IV, II, S. 302. (Hier sind die Kirchen von Moirac, Monsempron, Mac-d'Agenais, St. Sabin in Villefranche genannt.) Näheres wird in dem Werke von Barrère, *hist. religieuse et monumentale du diocèse d'Agén*, zu erwarten sein. — <sup>2</sup> Viollet-le-Duc, *dictionnaire*, I, p. 224. — <sup>3</sup> Parker, *Archaeologia*, XXXVI, p. 5, f. — <sup>4</sup> Ausser den Darstellungen und Forschungen bei F. de Verneilh vergl. Wilgrin de Taillefer, *antiquités de lésonne*. Gailhabaud, *Denkmäler der Baukunst*, II, Lief. 49. Viollet-le-Duc, *dictionnaire*, I, p. 170, f., III, 288, ff. De Caumont, *hist. somm. de l'architecture, au moy. âge*, pl. V; *Abécédaire, arch. rel.*, p. 142, f. — Die anliegende Grundrisstafel nach F. de Verneilh.